

Das anhaltende Drama des Körpers
John Coplans | Michael Schmidt

Diese Ausstellung bringt Arbeiten zweier Künstler zusammen, deren fotografisches Werk normative Darstellungen des menschlichen Körpers in Frage stellt und eine Körperlichkeit offenbart, die oft im Verborgenen bleibt. John Coplans "Self Portraits" (1984-2003) und Michael Schmidts Serie "Frauen" (1997-99) unterlaufen das Genre des traditionellen Portraits. Beide Künstler arbeiteten mit analoger Schwarzweißfotografie und teilen innerhalb ihrer Praxis einen kompromisslosen formalen Ansatz, die serielle Arbeitsweise sowie die stetige Suche nach einer ganz eigenen Bildsprache. Im Zentrum stehen Fragen nach Bedeutungsverschiebungen, die durch die Präsentation von einzelnen Fotografien etwa durch Montage respektive Zusammenstellung in Gruppen evoziert werden können.

John Coplans (1920-2003) Serie von Selbstporträts ist eine freimütige Erkundung des eigenen nackten und alternden Körpers und ist in ihrer schonungslosen Beobachtung abwechselnd humorvoll, schwerfällig und beunruhigend. Der Künstler begann diese Praxis erst mit 60 Jahren und beschreibt seine Auseinandersetzung mit dem Selbstportrait als ein Eintauchen in die Vergangenheit, „gleich dem Schritt von Alice hinter den Spiegel in eine andere, fantastische Welt“. In extremer Vergrößerung füllen die dargestellten Körperteile die Bildfläche aus und werden zu einer abstrakten Landschaft aus Hauttextur und Körperkonturen. Die Abwesenheit des Kopfes in all diesen Porträts schafft ein distanzierendes Moment und betont ihren ikonischen, universellen Charakter.

In seinen bekannten "Self-Portrait, Frieze"-Polyptychen zeigt der Künstler Ganzkörperansichten, in variierenden Posen, auf parallel angeordneten Tafeln. Die Körper auf den einzelnen Tafeln sind wiederum horizontal in drei separate Bildsegmente unterteilt. Innerhalb jedes Segments dieser mehrteiligen Werke gibt es einen subtilen Wechsel von Maßstab, Perspektive und Beleuchtung. Durch diese visuelle Irritation ist das Auge nicht in der Lage, den Körper als Ganzes zu erfassen.

Skulpturale Qualitäten zeigen sich ebenso in den großformatigen Fotografien seiner "Hände" und "Finger", die eine quasi anthropomorphe Verwandlung durchmachen und - in Analogie zum ganzen Körper - zu gehen, zu stehen, zu tanzen, eng miteinander verflochten zu sein scheinen, und evozieren manchmal auch unsere evolutionäre Verwandtschaft mit Tieren.

Coplans' Auseinandersetzung mit den formalen Qualitäten von Haltung, Gesten und Hautfalten geht oft mit einem Sinn für mehrdeutige und ironische Inszenierungen einher. In vielen der Fotografien scheinen formale Strategien bewusst eingesetzt, um ein Gegengewicht zur Drastik zu schaffen, mit der er seinen Körper ungeschönt präsentiert. Sie spielen mit der Idee des klassischen Akts und zeigen doch einen alternden Körper und hinterfragen damit populärkulturelle Körperbilder und die darin vererbten Idealisierungen des männlichen Körpers.

Michael Schmidt (1945-2014) wollte demgegenüber mit seiner Werkgruppe „Frauen“ (1997-99) ein Generationenporträt schaffen. Für Schmidt wurde deutlich, dass in Deutschland am Ende des Jahrtausends eine Generation von Frauen heranwuchs, die mit ihrem Körper und ihrer Körpersprache ein neues Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zum Ausdruck brachte.

Der 81 Bilder umfassende Zyklus liest sich wie eine Typologie von Frauen an der Schwelle zum „Erwachsen-Sein“. Die nüchternen Schwarzweiß-Fotografien zeigen ihre Körper – mal bekleidet, mal unbekleidet – in unterschiedlichen Ausschnitten fragmentiert. Mal scheinen die Köperausschnitte als fast abstrakte Formen, mal fokussiert Schmidt das Gesicht wie im klassischen Portrait oder zeigt den Körper im Dreiviertelakt, den er wie Coplans ohne Kopf zeigt.

Das ist kein voyeuristischer Blick, die Nacktheit ist nicht sexualisiert und auch nicht photographisch inszeniert. Vielmehr zeigt Schmidt sie in all ihrer authentischen Ambivalenz, als selbstbewusst und stark und dennoch verletzlich und unsicher in ihrer Gender-Performance. Gesellschaftliche Normen und die Reibung an diesen spiegeln sich in den Bildern, durch die Wahl der Kleidung, oder die Gestaltung des Körpers durch Rasuren, die vom BH hinterlassenen Abdrücke in die Haut, die sich allesamt in die Körper einschreiben.

Durch seine formale Bildsprache und die Gruppierung der einzelnen Fotografien zu monumentalen Blöcken oder rhythmischen Sequenzen schafft Schmidt, wie Coplans, eine Darstellung, in der das Individuum exemplarisch für eine kollektive menschliche Erfahrung steht. Sie entziehen sich der medialen und kommerziellen Ansicht des weiblichen Körpers und führen den Betrachter unweigerlich in die Wirklichkeit und damit zu sich selbst zurück.

Das Drama der dargestellten, sich ständig verändernden, weiter entwickelnden oder im Verfall begriffenen Körper steht in starkem Gegensatz zu der sehr nüchternen und formalen Repräsentation. In den Arbeiten beider Künstler, geht es nicht um Narrative, sondern vielmehr darum das Ungesehene erfahrbar zu machen. Die subtile Poesie ihrer Fotografien ist untrennbar mit ihren politischen Implikationen verbunden, und spricht letztlich von der Rolle des Individuums in der Gesellschaft und vom Körper als politisch aufgeladenen Feld menschlicher Erfahrungen.

Exhibition period: November 21, 2020 – January 09, 2021

IGNASI ABALLÍ MERIÇ ALGÜN CHRISTIAN ANDERSSON TORSTEN ANDERSSON OLLE BAERTLING MIROŚLAW BAŁKA ANNA BARHAM IÑAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER MICHAŁ BUDNY GERARD BYRNE JOHN COPLANS SARAH CROWNER JONAS DAHLBERG ELENA DAMIANI ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRÍÐFINNSSON PAUL FÄGERSKIÖLD ZVI HECKER SOFIA HULTÉN FRANKA HÖRNSCHEMEYER SAMSON KAMBALU GUNILLA KLINGBERG LAP-SEE LAM KARL LARSSON EVA LÖFDAHL MEUSER HELEN MIRRA ESKO MÄNNIKÖ RYAN MROZOWSKI SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR SCOTT OLSON MIKAEL OLSSON FRIDA ORUPABO MARJETICA POTRČ HARVEY QUAYTMAN HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SLOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL PATRICIA TREIB ALAN UGLOW NOT VITAL MAGNUS WALLIN STANLEY WHITNEY RÉMY ZAUGG JOHN ZURIER

Opening hours: Tuesday - Saturday 11:00 – 18:00
Please contact the gallery for further information and press images

John Coplans wurde 1920 in London geboren, wuchs zwischen London und Südafrika auf und starb 2003 in New York City. Zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Künstler hatte er eine produktive Karriere als Kunstkritiker und Kurator. Im Jahr 1962 war er einer der Gründungsherausgeber der Zeitschrift *Artforum* und blieb 16 Jahre lang mit der Publikation verbunden. Von 1967-1970 war er leitender Kurator des Pasadena Art Museum, wo er eine Reihe wegweisender Ausstellungen wie Roy Lichtenstein (1968), Andy Warhol (1970) und Donald Judd (1971) kuratierte und die ersten Museumsausstellungen von Robert Irwin (1968), James Turrell (1967) und Richard Serra (1970) zeigte. Als Direktor des Akron Art Museum von 1978-1980 organisierte er unter anderem Weegee: *Täter und Opfer* (1978). Coplans ist Autor zahlreicher Bücher und Artikel über Kunst. Im Alter von 60 Jahren begann Coplans mit Schwarz-Weiß-Selbstporträts seines nackten Körpers und erhielt mit diesem Werk breite Anerkennung. Seine Fotografien wurden von renommierten Museen weltweit gezeigt und sind Teil ihrer Sammlungen, u.a. Albertina, Wien; Centre Georges Pompidou, Paris; MoMA, NY; San Francisco MOMA; Tate Modern, London; The Getty Center, Los Angeles; Whitney Museum of Art, NY. Sein Arbeit ist derzeit in der Ausstellung "Männlichkeiten" im Gropius Bau Berlin zu sehen.

Michael Schmidt wurde 1945 in Berlin geboren, wo er 2014 starb. Michael Schmidt nahm 2013 an der 55. Venedig Biennale teil und 2006 und 2010 an der Berlin Biennale. Für die 10. Berlin Biennale waren Fotografien aus der Serie „Frauen“ als Plakate im Berliner Stadtraum sowie als ganzseitige Anzeigen in Tageszeitungen zu sehen. 2014 wurde er für „Lebensmittel“ mit dem Prix Pictet ausgezeichnet. Schmidt gründete 1976 die „Werkstatt für Fotografie“ an der Volkshochschule Kreuzberg, die zu einem wichtigen Forum für internationale Diskussionen über Fotografie in (West-)Berlin wurde und 2016/2017 Gegenstand eines gemeinsamen Ausstellungsprojekts des Museum Folkwang, Essen, C/O Berlin und Sprengel Museums, Hannover war. 1987 präsentierte er „Waffenruhe“ in der Berlinischen Galerie und 1988 im Museum of Modern Art in New York. Mit „Ein-heit“ wurde ihm 1996 im MoMA die erste Einzelausstellung eines deutschen Photographen zu Lebzeiten ausgerichtet. Eine erste Überblicksausstellung seines Werks wurde 1995 im Museum Folkwang Essen gezeigt. 2010 präsentierte das Haus der Kunst München die umfassende Überblicksausstellung „Grau als Farbe. Fotografien bis 2009“. Schmidts Arbeiten sind in internationalen Museumssammlungen vertreten und wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt. Eine Retrospektive seiner Arbeiten, kuratiert von Thomas Weski, ist derzeit in der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof, Berlin zu sehen (bis 27.1.21). Sie wird 2021/20 an die Galerie nationale du Jeu de Paume, Paris, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, and Albertina Museum, Wien reisen.

IGNASI **ABALLÍ** MERIC **ALGÜN** CHRISTIAN **ANDERSSON** TORSTEN **ANDERSSON** OLLE **BAERTLING** MIROSLAW **BAŁKA** ANNA **BARHAM** IŃAKI **BONILLAS** ANN **BÖTTCHER** MICHAŁ **BUDNY** GERARD **BYRNE** JOHN **COPLANS** SARAH **CROWNER** JONAS **DAHLBERG** ELENA **DAMIANI** ANN **EDHOLM** SPENCER **FINCH** HREINN **FRÍÐFINNSSON** PAUL **FÄGERSKIÖLD** ZVI **HECKER** SOFIA **HULTÉN** FRANKA **HÖRNSCHEMEYER** SAMSON **KAMBALU** GUNILLA **KLINGBERG** LAP-SEE **LAM** KARL **LARSSON** EVA **LÖFDAHL** MEUSER HELEN **MIRRA** ESKO **MÄNNIKÖ** RYAN **MROZOWSKI** SIROUS **NAMAZI** WALTER **NIEDERMAYR** SCOTT **OLSON** MIKAEL **OLSSON** FRIDA **ORUPABO** MARJETICA **POTRČ** HARVEY **QUAYTMAN** HÅKAN **REHNBERG** ULRICH **RÜCKRIEM** MICHAEL **SCHMIDT** FLORIAN **SLOTAWA** LEON **TARASEWICZ** JOHAN **THURFJELL** PATRICIA **TREIB** ALAN **UGLOW** NOT **VITAL** MAGNUS **WALLIN** STANLEY **WHITNEY** RÉMY **ZAUGG** JOHN **ZURIER**